

große Bedeutung gaben, zeigt der Ehrenbogen Trajans von benevent, den der Autor in einem sehr fundierten Exkurs beschreibt und deutet (wobei im sonst sehr umfangreichen Anmerkungsapparat Hinweise auf die Tafeln am Ende des Buches hilfreich gewesen wären). Anders als im zivilen Bereich – man sollte nicht übersehen, daß die Selbstdarstellung hier im Ganzen eher ein Nebeneffekt ist – zielen die danach im Rahmen von Außen- und Grenzpolitik behandelten Siegesdenkmäler, nämlich Triumphbögen und -säulen sowie Reiterstatuen ganz direkt auf die Selbstdarstellung der eigenen Macht und des kaiserlichen Selbstverständnisses.

Im zusammenfassenden Schlußkapitel wird als Entwicklungsstrang deutlich, daß das aus der Darstellung von Persönlichkeit und Leistung gewonnene Monopol der Selbstdarstellung im Laufe der Jahrhunderte zu einer Verselbständigung der Selbstdarstellung führt, deren Anspruch in keinem Verhältnis mehr zur Bewältigung der konkreten Aufgaben steht. Auf den Selbstdarstellungswert der vielfältigen Dokumente, die über die verschiedenen Indices leicht zu ermitteln sind, aufmerksam gemacht zu haben, ist sicher ein bleibendes Verdienst.

*Uta-Maria Liertz*

DIRK-ACHIM KUKOFKA: *Süditalien im Zweiten Punischen Krieg*. Europäische Hochschulschriften. Peter Lang, Frankfurt am Main 1990. xxi, 181 S. ISSN 0531-7320; ISBN 3-631-42792-1.

Eine Dissertation von guter Qualität, wie man von Heidelberger Spezimina zu erwarten gewohnt ist. Schon das zehn Seiten lange Literaturverzeichnis ist Zeichen einer ungeheuren Arbeitsleistung. Die Untersuchung ist vor allem historisch angelegt. Auf der Grundlage einer gesichteten Überlieferung wird eine Beschreibung und Interpretation des Kriegsablaufes in Süditalien worunter der Verfasser in erster Linie Lucania, Bruttii und Calabria versteht, gegeben. Der Quellenanalyse wird der ihr gebührende Platz eingeräumt. Als eine Art Kommentar zu den Passagen antiker Historiker hat der Verfasser Verdienstliches geleistet; der inneren Geschichte der fraglichen Landschaften mißt er nicht so große Aufmerksamkeit bei. Alles im allem aber eine gelungene Dissertation.

*Heikki Solin*